

6. Laufzeitanalyse, Sortieren u.a

Idee:

- ◆ Aufwand eines Algorithmus ist abhängig von „**Problemgröße**“ n ... und natürlich vom Algorithmus
- ◆ Aufwand ist proportional zur Anzahl **Elementaroperationen**, die zur Lösung eines Problems der Größe n ausgeführt werden müssen
- ◆ Elementaroperationen bilden das **Kostenmaß**:
 - in imperativen Sprachen: elementare Operationen **Zuweisung, Vergleich**
- ◆ Gesucht: Funktion $g(n)$, die **Anzahl der Elementaroperationen** abhängig von Problemgröße liefert
- ◆ Einfacher (und übersichtlicher): **Wachstum** von $g(n)$ mit wachsendem n untersuchen
- ◆ Technik : g mit bekannter Funktion f vergleichen.
Ist g irgendwann (ab einem bestimmten n) immer größer / kleiner als f ?

funktionale Sprachen:

Reduktionen

Ein-/Ausgabe-intensive

Algorithmen: **Seitenzugriffe**

hs / fub - alp2-6 1

O-Notation

Nach P. Bachmann, 1894,
und Edmund Landau

Obere Schranke

$O(f)$ bezeichnet eine **Klasse** von Funktionen $f: \mathbb{N} \rightarrow \mathbb{N}$

Def.: $O(f(n)) = \{ g(n) \mid \exists n_0, c > 0 : \forall n \geq n_0 : g(n) \leq c f(n) \}$

- statt $g \in O(f)$ schreibt man oft salopp : $g = O(f)$
- "Gleichungen" mit $O(\dots)$ gelten daher nur "von links nach rechts"!

„Rechnen“ mit Mengen von Funktionen:

$$cO(f) = \{ cg : g \in O(f) \}$$

$$O(f) + O(g) = \{ h + k : f \in O(h) \text{ und } k \in O(g) \}$$

und analog für andere Operationen

Einige "Rechenregeln", z. B.:

$$f = O(f)$$

$$c O(f) = O(f) \quad \text{für eine Konstante } c$$

$$O(O(f)) = O(f)$$

$$O(f) + O(g) = O(f + g)$$

Keine Gleichung!

.. und erst recht keine
Zuweisung :-)

hs / fub - alp2-6 2

Untere und exakte Schranke

Für *untere Schranken* verwendet man die Ω -Notation (Omega):

$$\text{Def.: } \Omega(f(n)) = \{ g(n) \mid \exists n_0, c > 0 : \forall n \geq n_0 : c f(n) \leq g(n) \}$$

Als Notation für eine *exakte Schranke* definiert man die Θ -Notation (Theta) so:

$$\text{Def.: } \Theta(f) = \{ g(n) \mid \exists n_0, c_1, c_2 > 0 : \forall n \geq n_0 : 0 <= c_1 f(n) \leq g(n) \leq c_2 f(n) \}$$

Sprechweise:

- $g = O(f)$: g wächst *höchstens* so schnell wie f
- $g = \Omega(f)$: g wächst *mindestens* so schnell wie f
- $g = \Theta(f)$: g wächst *genauso* schnell wie f

$g \in \Theta(f)$ äquivalent zu
 $g \in O(f)$ und $g \in \Omega(f)$

Wichtig noch die Klasse der *polynomiellen Funktionen* :

$$POLY(n) = \cup_{p > 0} O(n^p)$$

falls $f \in POLY(n)$, dann spricht man von *polynomiellem Aufwand*

hs / fub - alp2-6 3

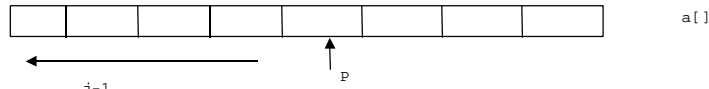
Schlechtester, Bester, mittlerer Fall

- Laufzeit ist (meist) abhängig von der *Reihenfolge der Eingabe* z.B. Sortieren
- Offenbar gilt:
 - Wenn $g = O(f)$ im *schlechtesten Fall*, dann auch im besten und mittleren Fall
 - Wenn $g = \Omega(f)$ im *besten Fall* dann auch im mittleren und schlechtesten Fall
- Meist meint man mit : „Die Laufzeit des Algorithmus ist asymptotisch $O(f)$ “ die Laufzeit im schlechtesten Fall.
- Die Bestimmung der *mittleren Laufzeit* ist praktisch immer viel schwieriger, als die Untersuchung des schlechtesten (besten) Falls.
- Was ist der „mittlere“ Fall?
Annahme meist: alle Permutationen der Eingabe sind gleich wahrscheinlich, Darüber mitteln!

Es gibt realistischere Techniken

hs / fub - alp2-6 4

Schon bekannt: Sortieren durch Einfügen



Prüfe für $0 < j \leq p$ ob $a[p] < a[j-1]$
wenn ja: tauschen

Mache das für alle $1 < p < a.length$

```
public class Sort
{
    /* Simple insertion sort.
     * @param a an array of Comparable items.
     */
    public static void insertionSort( Comparable [ ] a )
    {
        int p = 1;
        while (p < a.length;)
        {
            Comparable tmp = a[p];
            int j = p;
            while (j > 0 && tmp.lessThanEq( a[j - 1]))
            {
                a[ j ] = a[ j - 1]; j--;
            }
            a[ j ] = tmp;
            p++;
        }
    }
}
```

Wie effizient ist
der Algorithmus?

hs / fub - alp2-6 5

Laufzeit „Sortieren durch Einfügen“

Schlechtester Fall: $O(n^2)$ warum?

Bester Fall: Feld sortiert, dann wird die Schleife:

```
while (j > 0 && tmp.lessThanEq( a[j - 1]))
    nie betreten.
```

Also 4 Zuweisungen und ein Test für jedes der n Elemente: Laufzeit $O(n)$

Mittlerer Fall

Betrachte **Inversionen:** Paare $a[i] > a[j]$, $i < j$

Beispiel: (6 5 1 3 7 8)

(6,5), (6,1), (6,3), (5,1), (5,3)

Algorithmus entfernt in jeder Schleife $(a[j] = a[j - 1];)$
eine Inversion.

--> Mittlere Anzahl von Schleifendurchläufen = mittlere Anzahl Inversionen

Betrachte Feld a mit n Elementen und `reverse(a)`

Für jedes Paar (i,j) $0 \leq i, j < n$ gilt: entweder $(a[i], a[j])$ oder $(a[j], a[i])$
ist Inversion. Es gibt $\binom{n}{2} = n*(n-1)/2$ Paare, im Mittel also $n*(n-1)/4$ Inversionen

Sortieren durch Einfügen hat im Mittel quadratische Laufzeit!

hs / fub - alp2-6 6

Quicksort: Prinzip

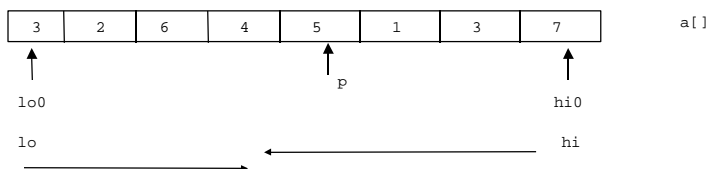
```
qs :: Ord a => [a] -> [a]
qs [] = []
qs (p:xs) = qs ( [x | x <-xs , x < p] ) ++ [p]
           ++ qs ( [x | x <-xs , x >= p] )
```

Pivotelement

Beachte Einfluss des Abstraktionsniveaus der Sprache auf Algorithmus!

nur rekursiver Aufruf „sichtbar“, Teilen des Felds in ZF-Notation „versteckt“

Pivotelement p: wünschenswert: die Hälfte der Elemente ist kleiner, die andere größer als p. Welchen Index p hat, ist belanglos. Auf den Wert kommt es an



hs / fub - alp2-6 7

Quicksort: Partitionieren

1.

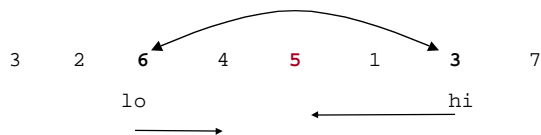


```
while( ( lo < hi0 ) && ( a[lo] < p ) ) ++lo;
```

2.



```
while( ( hi > lo0 ) && ( a[hi] > p ) ) --hi;
```



```
swap();
lo++;
hi--
```

3.



hs / fub - alp2-6 8

Quicksort: Partitionieren

3.

3 2 3 4 5 1 6 7
 lo hi

```
while( ( lo < hi0 ) && ( a[lo] < p )) ++lo;
```

```
while( ( hi > lo0 ) && ( a[hi] > p )) --hi;
```

4.

3 2 3 4 5 1 6 7
 lo hi

```
swap();  
lo++;  
hi--
```

```
while( lo <= hi )
```

3 2 3 4 1 5 6 7
 hi lo

Bedingung besagt:
Partition noch
nicht fertig!

< 5

Hier gilt:
lo > hi: fertig!

>= 5

hs / fub - alp2-6 9

Quicksort: Spezifikation des Partitionierens

```
//{ min a[i] <= p <= max a[i], i=0...a.length }  
while( lo <= hi ) S;  
//{ lo > hi ^ \forall i < lo: a[i] <= p ^ \forall j > hi: a[i] >= p }
```

```
//{ Min a[i] <= p <= max a[i], i=0...a.length }  
while( lo <= hi ) {  
  
    // {INV = \forall i: lo0 <= i < lo : a[i] < p}  
    while( ( lo < hi0 ) && ( a[lo] < p )) ++lo;  
    // { (lo = hi0 \vee a[lo] >= p) ^ \forall i: lo0 <= i < lo : a[i] < p }  
  
    // {INV: \forall j: hi0 >= j > hi : a[j] > p}  
    while( ( hi > lo0 ) && ( a[hi] > p )) --hi;  
    // { (hi = lo0 \vee a[hi] <= p) ^ \forall j: hi0 >= j > hi : a[j] > p }  
    // { (lo = hi0 \vee a[lo] >= p) ^ { (hi = lo0 \vee a[hi] <= p) }  
    if ( lo <= hi )  
        { swap(); lo++; hi-- }  
    // { .... }  
}  
//{ lo > hi ^ \forall i < lo: a[i] <= p ^ j > hi a[i] >= p }
```

Selbst überlegen!
Terminiert der Algorithmus? Das ist nicht trivial!

hs / fub - alp2-6 10

Quicksort: initialisieren

```
....
* nach J. Gosling, K. Smith (java demo)
* @param a      an integer array
* @param lo0    left boundary of array partition
* @param hi0    right boundary of array partition
*/
static void QuickSort(int a[], int lo0, int hi0)    {
    int lo = lo0;
    int hi = hi0;
    int p;
    if ( hi0 > lo0 )
    { /* Arbitrarily establishing partition element as the midpoint of
      * the array.
      */
        p = a[ ( lo0 + hi0 ) / 2 ];
        // loop through the array until indices cross
```



hs / fub - alp2-6 11

Quicksort: partitionieren

```
while( lo <= hi )
{ /* find the first element that is greater than or equal to
  * the partition element starting from the left Index.
  */
    while( ( lo < hi0 ) && ( a[lo] < p ) )
        ++lo;
    /* find an element that is smaller than or equal to
     * the partition element starting from the right Index.
     */
    while( ( hi > lo0 ) && ( a[hi] > p ) )
        --hi;
    // if the indexes have not crossed, swap
    if( lo <= hi )
    { swap(a, lo, hi);
      ++lo; --hi;
    }
} // while ( lo <= hi)
```



hs / fub - alp2-6 12

... Quicksort: rekursiver Teil

```
/* If the right index has not reached the left side of array
 * must now sort the left partition.
 */
if( lo0 < hi )
    QuickSort( a, lo0, hi );
/* If the left index has not reached the right side of array
 * must now sort the right partition.
 */
if( lo < hi0 )
    QuickSort( a, lo, hi0 );
} // if (hi0 > low0)..
} // Quicksort
```

hs / fub - alp2-6 13

Laufzeit Quicksort

Schlechtester Fall: Behauptung: $O(n^2)$
jede Partitionierung spaltet nur ein Element ab
Partitionierung hat Laufzeit: $\Theta(n)$
Damit Zeitaufwand $t(n)$ zum Sortieren:

$$\begin{aligned} t(n) &= t(n-1) + \Theta(n) \\ &= \sum_{i=1..n} \Theta(i) && \leftarrow \text{Rekurrenzgleichung} \\ &= \Theta(\sum_{i=1..n} i) \\ &= \Theta(n^2) \end{aligned}$$

Wirklich??

Genauer: $t(n) \leq \max_{1 \leq p \leq n-1} t(n-p) + t(p) + \Theta(n)$

$$\begin{aligned} t(n) &\leq \max_{1 \leq p \leq n-1} c*(n-p)^2 + c*p^2 + \Theta(n) \\ &= c* \max_{1 \leq p \leq n-1} (n-p)^2 + p^2 + \Theta(n) \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \Rightarrow t(n) &\leq c*(n-1)^2 + c*1^2 + \Theta(n) && \leftarrow \text{Maximum für } p=1 \text{ bzw } p=n-1 \\ &= c*n^2 + 2*c*(n-1) + \Theta(n) \leq c*n^2 = \Theta(n^2) \end{aligned}$$

Lösung raten:

$t(n) \leq c*n^2$
für eine Konstante c

Maximum für $p=1$ bzw
 $p=n-1$

hs / fub - alp2-6 14

..... Laufzeit Quicksort

Durchschnittlicher Fall:

$$qs(p:xs) = qs([x \mid x < -xs, x < p]) ++ [p] \\ ++ qs([x \mid x < -xs, x > p])$$

Annahmen:

- Pivotelement p ist Element von Feld/Liste a[] mit n Elementen,
- Keine doppelten Werte
- für jeden Wert x: jeder Feldindex i mit a[i] = x gleichwahrscheinlich
- p kein Element der Partion

wie hier

Vorgehensweise: Partionierungsaufwand abschätzen,
Rekurrenzgleichung aufstellen (das ist der trickreiche Teil!)
Mit geeigneter Technik lösen

Partitionierungsaufwand: Jedes Feldelement wird mit p verglichen, ggf. Vertauschung
=> linearer Aufwand n (Konstanten weggelassen, Vereinfachung)

Partitionierung liefert Liste mit kleineren bzw größeren Elementen als p
Länge beider Listen jeweils : 0, 1, 2, ..., (n-1) , jede mit gleicher Wahrscheinlichkeit

$$\Rightarrow t(n) = 2(t(0) + t(1) + \dots + t(n-1)) / n + n$$

linearer Partitio-
nungsaufwand

hs / fub - alp2-6 15

...Laufzeit

$$\Rightarrow t(n) = 2(t(0) + t(1) + \dots + t(n-1)) / n + n$$

$$t(n) - t(n-1) \Rightarrow t(n) / n+1 = t(n-1)/(n+1) + 2/(n+1) \quad (*)$$

Rekurrenzgleichung (*) lösen durch Einsetzen:

$$t(n) / (n+1) = t(1)/2 + 2(1/3 + 1/4 + \dots + 1/(n+1)) \\ = 2(1 + 1/2 + \dots + 1/(n+1)) - 5/2 \\ \dots \\ = \Theta(\log n)$$

Wegen $h(n) = \sum_{i=1}^n \frac{1}{i}$
 $= \Theta(\log n)$
(Harmonische Zahlen)

Warum verhält sich Quicksort im Durchschnitt besser als einfache Austauschverfahren?

- Austausch von Feldelementen mit großem Abstand günstiger als Tausch direkter Nachbarn
- Wahrscheinlichkeit ein ungeeignetes Pivotelement zu treffen gering
... aber gelten die Annahmen? Gleichverteilung, keine Duplikate,?

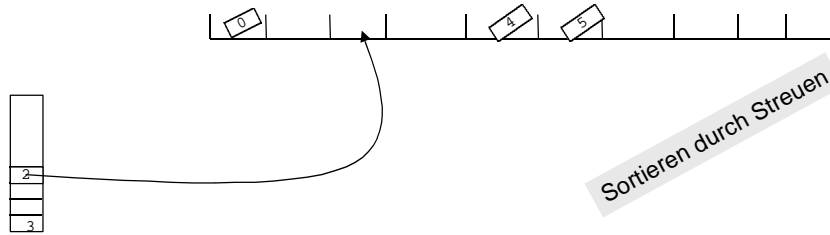
hs / fub - alp2-6 16

Kann man schneller sortieren ?

Ja!

Z.B. Einsortieren in „Fächer“ : gibt es für jeden möglichen Wert ein Fach, braucht man zwei lineare Durchläufe.

1. Einsortieren, 2. sortiert auslesen => $O(n)$ im besten, mittleren, schlechtesten Fall



Und Sortieren durch Vergleiche zwischen je zwei Werten?

Nein!

Und wie kann man das allgemein zeigen?

hs / fub - alp2-6 17

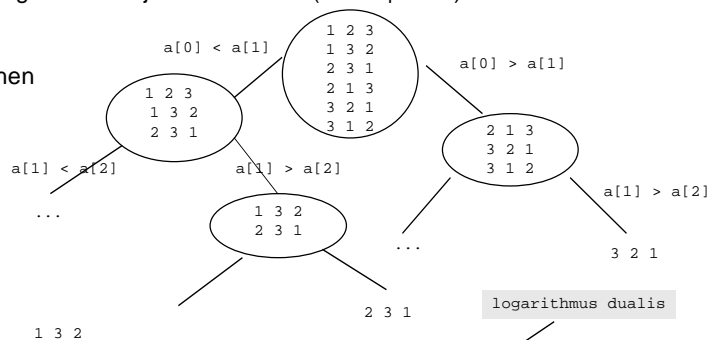
Sortieren durch Vergleichen: untere Schranke

Duales Problem:

gleich wahrscheinlich

- suche aus allen $n!$ Permutationen der n zu sortierenden Werte die zu sortierende Folge durch binäre Vergleiche von je zwei Feldern ($a < b \mid a > b$)

In jedem Schritt:
Einschränken der möglichen Permutationen gemäß binärer Entscheidung



Jedem **Blatt** entspricht **genau eine Permutation**, also $n!$ Blätter

Baum der Höhe h : maximal 2^h Blätter $\Rightarrow n! \leq 2^h \Leftrightarrow \lg(n!) \leq h$

$\Rightarrow h \geq n \lg n - n \lg e = \Omega(n \lg n)$

Stirlingsche Formel: $n! \geq \left(\frac{n}{e}\right)^n$

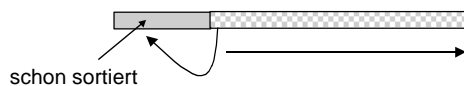
$e=2,7182\dots$

hs / fub - alp2-6 18

Klassifizierung von Sortierverfahren

◆ Einfügen

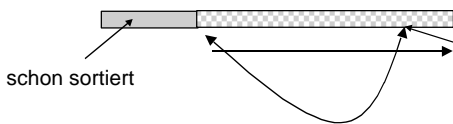
- zu sortierende Folge elementweise in (teil)sortierte einfügen



schlechte Laufzeit

◆ Ausschauen

- suche Element mit geeigneter Eigenschaft z.B. kleinstes, größtes und bringe es an die richtige Stelle



Direktes Ausschauen:

kleinstes Element im unsortierten Bereich wird mit erstem vertauscht. Sortierte Teilfolge wächst jeweils um 1

auch: Heapsort

◆ Sortieren durch Streuen

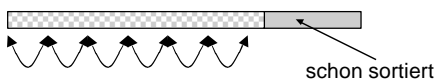
schlecht

hs / fub - alp2-6 19

Klassifikation der Sortierverfahren

◆ Austauschen

- Finde Inversion : $i < j$ und $a[i] > a[j]$, tauschen



Bubble-Sort: prüfe von links nach rechts auf Inversion, größtes Element sinkt nach unten und verlängert den schon sortierten Bereich
Austauschen auch in Quicksort, Heapsort, ..

schlecht

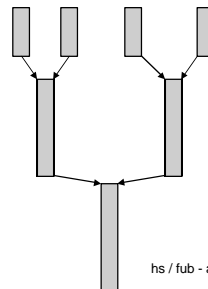
gut!

◆ Mischen

- Zerlegen in k sortierte Teilfolgen
- Mischen der Folgen in Sortierfolge

Merge-Sort (Mischsortieren),
externes Sortieren (Dateien)

gut

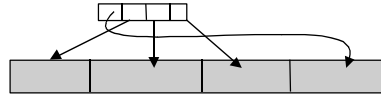


hs / fub - alp2-6 20

Sortieren: Praktische Aspekte

◆ Art der Elemente

- ◆ statt Datensätze Stellvertreter sortieren
- ◆ Stabilität nötig?
„Reihenfolge gleicher Elemente bleibt erhalten“
(nicht nur vom Algorithmus, sondern von Implementierung abhängig)
- ◆ Sind Elemente vorsortiert?
Kann Algorithmus das ausnutzen?



Ausführliche Abhandlung zum Sortieren:
Donald Knuth:
Fundamentals of Computer Programming, Vol3
Sorting and Searching, Addison Wesley

◆ Anzahl der Elemente

- ◆ Kleine Anzahl von Elementen: einfache Algorithmen schneller
- ◆ Die meisten Verfahren nur für internes Sortieren geeignet, beachte: anderes Kostenmaß bei externen Operationen
- ◆ Wahl des Pivotelements (Quicksort) beeinflusst Effizienz wesentlich

hs / fub - alp2-6 21

7. Spiele

◆ Spiele und Wissenschaft

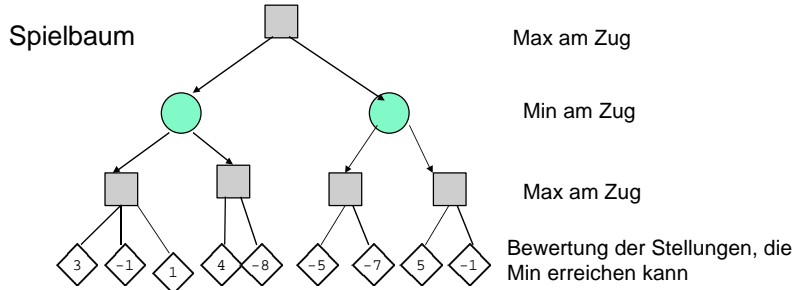
- ◆ Glücksspiel ---> Wahrscheinlichkeitstheorie
- ◆ Gesellschaftsspiele --> Mathematisch-ökonomische Spieltheorie
- ◆ Puzzle usw. -> Heuristisches Problemlösen
- ◆ Computerschach --> Suchverfahren, Wissensformalisierung

◆ Hier nur rein strategische, endliche Zweipersonen-Nullsummenspiele mit vollständiger Information

- ◆ rein strategisch: kein Zufall, Spieler treffen alle Entscheidungen
- ◆ endlich: nur endlich viele (aber meist viele!) Züge möglich, ggf. Zugwiederholungen ausschliessen
- ◆ Vollständige Information: kein verdeckter Informationsvorsprung, alle wissen gleich viel,
- ◆ Zwei Personen: keine Koalitionen, Kooperation, einfacher als n Personen
- ◆ Nullsummenspiel: was A gewinnt, verliert B, Auszahlungsfunktion $f(A)+f(B) = 0$
z.B. +1 (Gewinn), -1 (Verlust), 0 Unentschieden

hs / fub - alp2-6 22

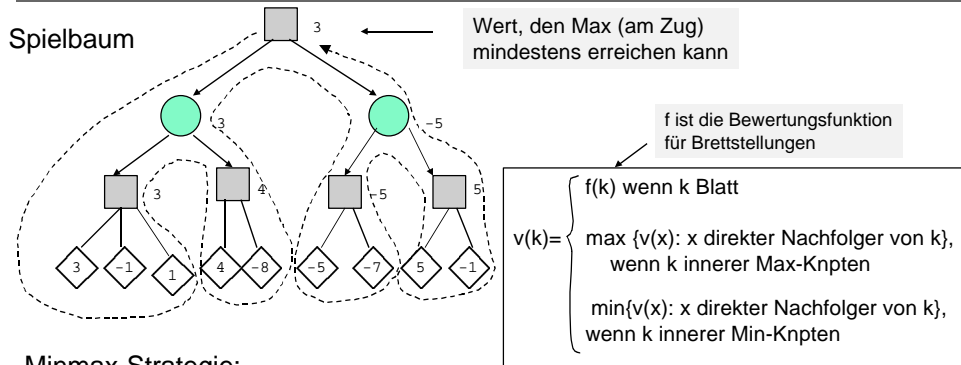
Spielbäume



- Spiel wird vollständig durch Baum beschrieben
- Einzelspiel Min versus. Max entspricht Pfad im Baum
- Min, Max ziehen abwechselnd
- Min strebt minimalen, Max maximalen Wert an
- Annahme: beide verhalten sich optimal
- Aber...: Spielbäume meist SEHR groß (Schach: ca. 10^{120})

hs / fub - alp2-6 23

Minimax-Strategie



Minimax-Strategie:

Max wählt den Zug, der maximalen Wert verspricht, wenn Min sich optimal verhält => Max wählt immer Alternative zum größten Folgeknoten (Zug)

Min dual: wähle den Zug mit minimalem Wert, wenn Max jeweils maximalen Wert anstrebt => Min : wähle minimalen direkten (Zug)

-> rekursive Baumtraversierung

hs / fub - alp2-6 24

Binäre Bewertung und Schnitte

Spielbaum

Schnitt; Max kann seinen Wert (1 aus linkem Teilbaum) nicht erhöhen, also rechten ignorieren

Hierher kommen wir garnicht, schon weggeschnitten

Binäre Bewertung: Gewinn, Verlust
Bewertung innerer Knoten: & bzw. | auf Nachfolger anwenden!

Beobachtungen:

- **Spielbaum** mit binärer Bewertung identisch zu **Operatorbaum** mit & und | als Operatoren
- „Lazy-Semantik“ von & und | führt zu Schnitten: **Verschneiden** gewisser Zweige möglich ohne Verlust an Information!

Lohnt sich das Sortieren der Nachfolger eines Knotens? (Wieviel) spart man maximal?

Ist das auch für allgemeinere Bewertungsfunktionen möglich?

fub - alp2-6 25

Auswerten von Spielbäumen

Naiv: Erzeugen aller Knoten, dann Auswertung

Tiefensuche: Linker Teilbaum, Wurzel, rechter Teilbaum

Typischer **Backtrack-Algorithmus**:

hier: Knoten beim Absteigen besuchen und später dahin zurückkehren

Buchhaltung am einfachsten dem Laufzeitsystem überlassen => **Rekursion**

Alternative:

Angenommen, jeder Knoten hat einen Schätzwert.

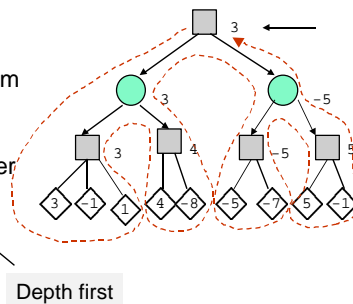
Suchheuristik: expandiere den Knoten mit höchstem Schätzwert (Max).

Erlaubt selektive Entwicklung des Baums gemäß Schätzung.

Nachteil: explizite Buchführung nötig

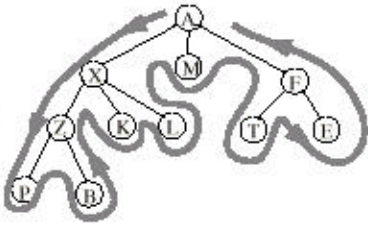
Wie findet man gute Schätzung

Für große Spielbäume unerlässlich.



hs / fub - alp2-6 26

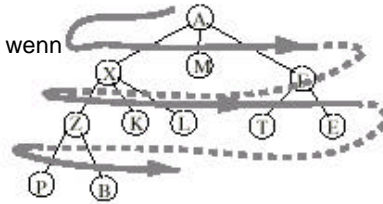
Tiefen- und Breitensuche



Breitensuche (breadth first): Knoten einer Ebene erst dann erzeugen, wenn alle der darüberliegenden Ebene erzeugt wurden. Speicheraufwand! In jedem Schritt verdoppelt sich die Gesamtanzahl Knoten etwa (Verzweigungsgrad 2)

Tiefensuche (depth first): Knoten erst erzeugen, wenn alle weiter links stehenden schon erzeugt und untersucht wurden.

Typischer **Backtrack**-Algorithmus: zurückkehren zu „Knoten“, die man schon kennt und fortsetzen mit Alternative. Buchführung dafür explizit (mühsam!) oder im Laufzeitstapel (Rekursion!)



Bestensuche (best fit) : günstig, Effektivität hängt von guter Heuristik ab „wie weit ist es noch zum Ziel?“

hs / fub - alp2-6 27

Beispiel: TicTacToe

Repräsentation: `int [] [] board = new int [3] [3]`

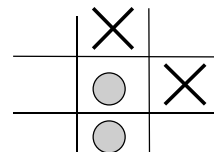
Bewertung: HUMAN_WIN | COMPUTER_WIN, DRAW

`class Best {int row, column, val}`

```
public Best chooseMove( int side )
{
    int opp;           // The other side
    Best reply;       // Opponent's best reply
    int dc;           // Placeholder
    int simpleEval;   // Result of an immediate evaluation
    int bestRow = 0;
    int bestColumn = 0;
    int value;

    if( ( simpleEval = positionValue( ) ) != UNCLEAR )
        return new Best( simpleEval );

    if( side == COMPUTER )
    {
        opp = HUMAN; value = HUMAN_WIN;
    }
    else
    {
        opp = COMPUTER; value = COMPUTER_WIN;
    }
}
```



hs / fub - alp2-6 28

TicTacToe : Backtrack

```
Outer:
  for( int row = 0; row < 3; row++ )
    for( int column = 0; column < 3; column++ )
      if( squareIsEmpty( row, column ) )
        {
          place( row, column, side );
          reply = chooseMove( opp );
          place( row, column, EMPTY );
          if( side == COMPUTER && reply.val > value ||
              side == HUMAN && reply.val < value )
            {
              if( side == COMPUTER )
                value = reply.val;
              else
                value = reply.val;

              bestRow = row; bestColumn = column;
            }
        }

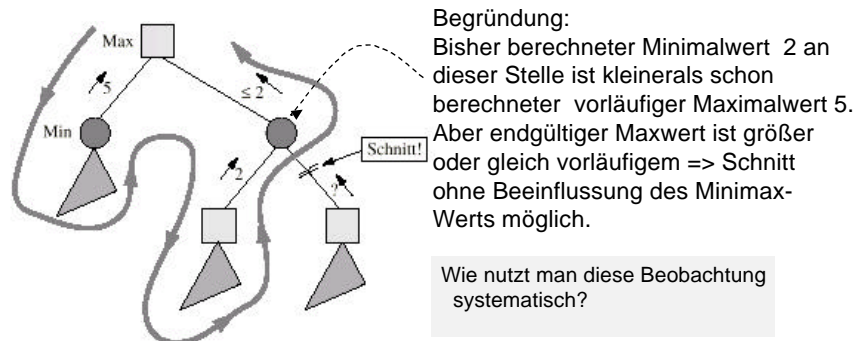
  return new Best( value, bestRow, bestColumn );
}
```

Backtrack!
Effekt rückgängig machen
und Alternative probieren
(for-Schleifen)

hs / fub - alp2-6 29

Baumschnitte

Spielbäume sind groß! Untersuchung aller
Knoten praktisch (und theoretisch?) unmöglich,
etwa 10^{120} Schachstellungen
Auch Untersuchung *aller* Knoten bis zu fester Tiefe
kaum durchführbar. Geschicktes Beschneiden garantiert
optimalen Wert ohne Minimax-Wert zu beeinflussen!



hs / fub - alp2-6 30

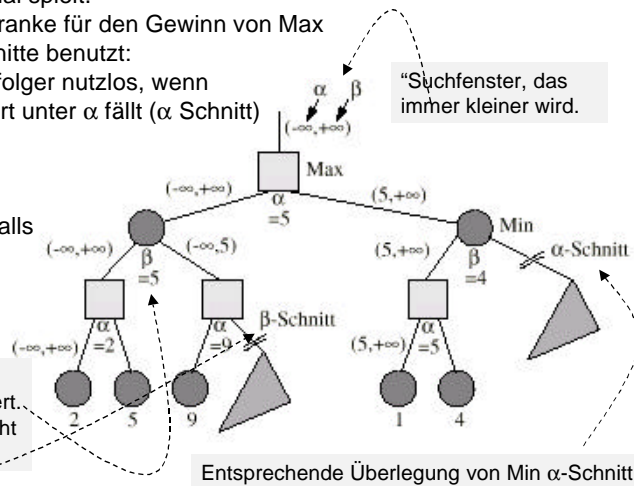
Das α - β - Prinzip

α -Schranke:

- ist der Wert, den Max in jedem Fall erzielen kann, wenn er (wie angenommen) optimal spielt.
- wächst monoton, untere Schranke für den Gewinn von Max
- wird von Min-Knoten für Schnitte benutzt:
Berechnung weiterer Nachfolger nutzlos, wenn bisher berechneter Min-Wert unter α fällt (α Schnitt)

β -Schranke symmetrisch als Wert, den Min bisher bestenfalls erzielen kann.

Hier ist das bisherige Maximum (9) schon größer als bisheriger Min-Wert. Also wird Min diesen Zug sicher nicht machen.



hs / fub - alp2-6 31

Der Algorithmus

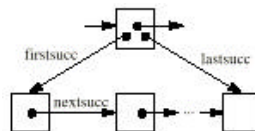
```

int maxValue (GameState g, int  $\alpha$  , int  $\beta$  )
{
  if (cutofftest( g)) return eval( g);
  for (GameState s = g. firstsucc;
       s != g. lastsucc; s = s. nextsucc)
  {
     $\alpha$  = max(  $\alpha$  , minValue( s,  $\alpha$  ,  $\beta$  ));
    if (  $\alpha$  >=  $\beta$  ) return  $\beta$  ; //  $\beta$  -Schnitt
  }
  return  $\alpha$  ;
}

int minValue (GameState g, int  $\alpha$  , int  $\beta$  )
{
  if (cutofftest( g)) return eval( g);
  for (GameState s = g. firstsucc;
       s != g. lastsucc; s = s. nextsucc)
  {
     $\beta$  = min(  $\beta$  , maxValue( s,  $\alpha$  ,  $\beta$  ));
    if (  $\beta$  <=  $\alpha$  ) return  $\alpha$  ; //  $\alpha$  -Schnitt
  }
  return  $\beta$  ;
}

```

Ist die value-Parameterübergabesemantik hier angemessen? Besser value-result?



veröffentlicht von J.McCarthy, 1953

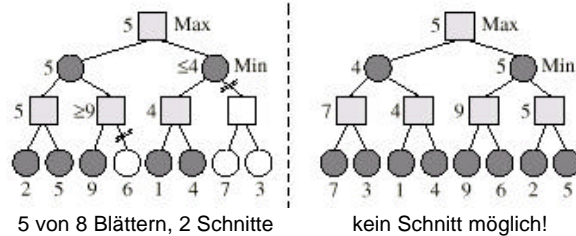
Tiefensuch-Algorithmus, aber nur die Knoten expandieren, die den Max / Min - Wert beeinflussen können.

cutofftest(): true, wenn maximale Baumtiefe erreicht
eval() bewertet Spielstellung

hs / fub - alp2-6 32

Effizienz des α - β -Algorithmus

Wieviel gewinnt man durch Baumschnitte?



Gewinn im günstigsten Fall:

Annahme : pro Knoten w direkte Nachfolger,
Tiefe d

- Minimax : w^d ,
- Bester Fall bei α - β : $w^{d/2}$ (ohne Beweis)
- Durchschnitt? Experimentell: selbst ohne
Sortieren der Ebenen 1/3 Knoten weniger zu untersuchen

Reihenfolge der Knoten einer Ebene **entscheidend** für Anzahl auszuwertender Blätter:
- **Min-Knoten aufsteigend,**
- **Max-Knoten absteigend sortiert halten.**

α - β wird in praktisch allen 2-Personen-Nullsummenspielen eingesetzt. Zusätzlich wichtig: Verfahren, die Mehrfachberechnung von Zügen vermeiden.

hs / fub - alp2-6 33

In Alp2 behandelte Themen

◆ Einführung

- ◆ Imperative Programme als Abbildungen des **Zustandsraums**
- ◆ Historisches zu Programmiersprachen
- ◆ Übersetzen, Interpretieren von Programmen
- ◆ Graphische Darstellung von Algorithmen (Flussdiagramm)
- ◆ Anweisungen: Zuweisung, Sequenz, Schleifen (Iteration), Sprünge
- ◆ Syntax: kontextfreie Grammatik, (E)BNF; Syntaxdiagramme

◆ Imperative Sprachkonzepte

- ◆ Elementare (Basis-) Typen
- ◆ Typumwandlung
- ◆ statische / dynamische Typisierung
- ◆ Sprachkonstrukte zur Modellierung: Verbund („record“), Klasse
- ◆ Referenzen, dynamische Erzeugung, Objekte

hs / fub - alp2-6 34

In Alp2 behandelte Themen

- ◆ Datenabstraktion: Klassen, Abstrakte Datentypen (Haskell), Module
- ◆ Objekte in Java: Konstruktoren, Zugriffsrestriktionen
- ◆ Parameterübergabe: call by value, reference, value-result, name copy-, Referenz-Semantik
- ◆ Felder
- ◆ Listen: einfach / doppelt verkettet, zyklisch
- ◆ Namensräume: Gültigkeit, Sichtbarkeit; Namensräume in Java
- ◆ Rekursion und Iteration
 - ◆ Endrekursion, Entrekursivierung
 - ◆ Rekursive Grafik: Raumfüllende Kurven u.a.
 - ◆ Darstellung und Auswertung von Formeln
Keller, Postfix, Praefix, Infix-Darstellungen und Umwandlung
 - ◆ Formelübersetzung
 - ◆ Übersetzung / Interpretation: Virtuelle Maschine von Java (kurz)

hs / fub - alp2-6 35

In Alp2 behandelte Themen

- ◆ Typsysteme
 - ◆ Polymorphie, Generizität, Überladen
 - ◆ Typklassen in Haskell
 - ◆ Java: Interface
 - ◆ Typen und Subtypen
 - ◆ Co- / Kontravarianz in Methodenaufrufen
 - ◆ Zuweisungskompatibilität
 - ◆ (Unter-)Klassen
 - ◆ Generisches Methoden / Klassen in Java (soweit möglich)
Sortieren, Listen
 - ◆ Ausnahmebehandlung

hs / fub - alp2-6 36

In Alp2 behandelte Themen

◆ Spezifikation und Verifikation von Programmen

- ◆ Formale Spezifikation durch Prädikate über dem Zustandsraum
- ◆ Voraussetzung und Effekt
- ◆ Starke, schwache Spezifikationen
- ◆ Zusicherungen
- ◆ Verifikation durch Formalisierung der Semantik von imperativen Programmen: Hoare-Kalkül, schwächste Voraussetzung
- ◆ partielle und totale Korrektheit
- ◆ Schleifeninvarianten und wie man sie findet
- ◆ Systematische Programmentwicklung mit Zusicherungen
- ◆ Testen (kurz)

hs / fub - alp2-6 37

In Alp2 behandelte Themen

◆ Laufzeitanalyse

- ◆ das Instrumentarium: O-Notation, Ω , Θ
- ◆ Sortierverfahren und Laufzeitanalyse
Insertion-Sort, Quicksort (durchschnittlicher Fall)
- ◆ Klassifizierung anderer Sortierverfahren
- ◆ untere Schranke für Sortierverfahren mit Elementvergleich

◆ Spiele

- ◆ Zweipersonen-Nullsummenspiele mit vollständiger Information
- ◆ Minimax-Algorithmus
- ◆ α - β -Algorithmus

Nicht behandelt:

Registermaschine (-> Turing-Maschine Theor. Inf.)
Benutzeroberflächen

hs / fub - alp2-6 38